

INFOBRIEF  Rechtliche Betreuung



2/2012; Juni 2012

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir sind da – wird zum Schlagwort: auf dem Katholikentag in Mannheim hatten wir einen farbenfrohen Auftritt. **Wir sind da** – in der Öffentlichkeit – das hat uns auf der Fachtagung in Dortmund beschäftigt. **Wir sind da** – mit einer neuen Infobroschüre über unsere Arbeit.

Wir sind da – bei unserer Aktionswoche in September.

Und: **wir sind da** 2020 – die AG Öffentlichkeitsarbeit arbeitet an einer Zukunftsvision 2020. Näheres auf Seite 7 und unserer Internetseite www.betreuungsvereine-in-aktion.de

Ich freue mich über die gemeinsame Arbeit.

Die Themen dieses Infobriefes in der Übersicht:

- Rechtliche Betreuung
- Querschnittsarbeit - Ehrenamt
- Aktionswoche 2012
- Projekte im Arbeitsfeld (PeB, Online-Beratung und Öffentlichkeitsarbeit)
- Verbandliches
- An der Schnittstelle
- Kooperationen
- Veranstaltungen 2012
- Materialien

Barbara Dannhäuser
Referentin

Herausgegeben von:



Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung

DCV, SkF, SKM

SKM - Katholischer Verband
für soziale Dienste in Deutschland -
Bundesverband e.V.

Blumenstraße 20, 50670 Köln

☎ 0221/913928-86 dannhaeuser@skmev.de

Rechtliche Betreuung

Rechtsprechung rund ums BtG

Die wichtigsten wesentlichen Entscheidungen zum Betreuungsrecht finden Sie in einer Rechtsprechungsübersicht im Btprax online-Lexikon Betreuungsrecht unter <http://wiki.btprax.de/VBVG-Rechtsprechung> .

Zur Betreuerhaftung

1. Ein Betreuer haftet für das von dem Betreuten geschuldete Heimentgelt gegenüber dem Heimträger nur unter den Voraussetzungen des § 311 Abs. 3 BGB. Die Betreuertätigkeit hat keine drittschützende Zielrichtung zugunsten eines Heimträgers.

2. Ein Rentenversicherungsträger hat aufgrund der unterlassenen Verwendung von an den Betreuten geleisteten Rentenzahlungen zur Deckung von Heimkosten keinen Bereicherungsanspruch gegen den Betreuer.

LG Duisburg, Urteil vom 16.12.2011, 7 S 117/11

Zur Zwangsbehandlung

1. Für eine betreuungsgerichtliche Genehmigung einer Zwangsbehandlung fehlt es an einer gesetzlichen Grundlage.

2. §1906 Abs. 1 S. 2 BGB entspricht nicht den vom Bundesverfassungsgericht in den Entscheidungen vom 23. März 2011 (NJW 2011,2113ff.) sowie vom 12. Oktober 2011 (NJW 2011,3571ff) aufgestellten Anforderungen an ein das Grundrecht des Betroffenen auf körperliche Unversehrtheit einschränkendes Gesetz.

3. Der Gesetzesvorbehalt für eine Zwangsbehandlung gilt unabhängig davon, ob der Betroffene im Maßregelvollzug, nach öffentlich-rechtlichen Unterbringungs-gesetz oder nach Betreuungsrecht untergebracht ist.

AG Bremen, Beschluss vom 16.01.2012, 41 XVII A 89/03

Zur Betreuerbefugnis

1. Ein nach § 77 Abs. 3 StGB grundsätzlich strafantragsberechtigter Betreuer ist von diesem Recht ausgeschlossen, wenn er selbst der Beteiligung an der Tat verdächtig ist. Dies gilt auch für die Stellung von Strafanträgen gegen Mitbeteiligte.

2. Der Betreuer eines volljährigen Strafantragsberechtigten kann einen wirksamen Strafantrag für den Betreuten stellen, wenn das Betreuungsgericht seinen Aufgabenkreis ausdrücklich auf die Stellung von Strafanträgen erweitert hat. Weder der allgemeine Aufgabenkreis der Vermögenssorge noch der der Vertretung gegenüber Behörden enthalten dieses höchstpersönliche Recht.

OLG Celle, Beschluss vom 21.02.2012 - 32 Ss 8/12

Zur Betreuerhaftung

Da der Betreuer gemäß § 1902 des BGB gesetzlicher Vertreter des Betreuten ist und gemäß § 34 der Abgabenordnung (AO) dessen steuerliche Pflichten in vollem Umfang zu erfüllen hat, sind einem Betreuten Pflichtverletzungen seines Betreuers zuzurechnen. Der Umstand, dass der Gesetzgeber in § 69 AO eine eigene Rechtsgrundlage für die Haftung von Vertretern geschaffen hat, ändert daran nichts, zumal Erstschuldner und Haftungsschuldner gemäß § 44 Abs. 1 AO Gesamtschuldner sind.

BFH Beschluss vom 28.7.2011, VIII B 18/11

Vergütungspauschale

Die wirtschaftliche Lage in vielen unserer Betreuungsvereine ist angesichts der nicht mehr ausreichenden Vergütung der beruflich geführten Betreuung besorgniserregend. Trotz Positionspapier der Arbeitsstelle DCV, SkF, SKM im September 2010 sind die Aktivitäten insgesamt spärlich. Hier ist auch noch viel innerverbandliche Überzeugungsarbeit zu leisten, dass die berechtigten Sorgen der Vereine ernst genommen werden. Der DCV möchte nur

gemeinsam mit den anderen Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege aktiv werden. Diese waren bisher aus unterschiedlichen (strategischen, strukturellen) Gründen zurückhaltend. Inzwischen kommt etwas Bewegung in die Angelegenheit. Auch verschiedene Betreuungsvereine aus den anderen Verbänden melden Probleme mit der Auskömmlichkeit. Mit den BAGFW-Referenten hat ein Gespräch über die weitere Strategie stattgefunden, an dem auch die Lebenshilfe und Vertreter des bdb teilgenommen haben. Wir versuchen, eine gemeinsame Datenlage zu entwickeln.

20 Jahre Betreuungsrecht

1992 ist das Betreuungsrecht in Kraft getreten. Anlass für viele Organisationen und Vereine zu diskutieren: Wie weit ist das Gesetz über die Fachöffentlichkeit hinaus in der breiten Öffentlichkeit angekommen? Wie hat die Umsetzung stattgefunden? Welche Ziele wurden erreicht? Welche Schritte stehen noch aus? Wie sehen das die Betroffenen?

Themenportal der bt-prax

Die BtPrax hat eine Themenseite mit Informationen rund um die Entwicklung des Betreuungsrechts und der BtPrax zusammengestellt. In diesem Themenportal <http://www.bt-portal.de/btprax/20-jahre-betreuungsrecht.html> finden Sie interessante Dokumentationen, Interviews mit Akteuren des Betreuungswesens sowie viele kostenfreien Downloads

Hier ein paar **Google-Ergebnisse** zu „20 Jahre Betreuungsrecht“ aus dem World Wide Web:

<http://tinyurl.com/7dba6he>

<http://tinyurl.com/7972xps>

<http://tinyurl.com/7gd53fj>

<http://tinyurl.com/7kwzskh>

Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2012 des Diakonischen Fachverbandes der Betreuungsvereine vom 27. bis 28.09.2012 in Düsseldorf, FFFZ Hotel Tagungshaus
20 Jahre Betreuungsrecht - Der Auftrag der Betreuungsvereine in einer sich wandelnden Gesellschaft. Siehe auch: www.fachverband-betreuungsvereine.de

Eignungsprofil beruflicher Betreuer

Der BGT - Betreuungsgerichtstag e.V. - hatte zu einem Gespräch über Zulassungskriterien für die berufliche Betreuungsführung am 14. März 2012 nach Kassel eingeladen. Eingeladen waren verschiedene Verbände im Betreuungswesen. Der Abschlussbericht der interdisziplinären Bund-Länder-Arbeitsgruppe enthält eine Aussage dazu, dass eine Normierung von Zulassungskriterien für den Beruf eines Betreuers/einer Betreuerin vom Gesetzgeber nicht gewollt sei. Insbesondere Berufsverbände, aber auch Betreuungsbehörden nehmen da eine andere Position ein. Die Verbände der Betreuungsvereine hatten sich bisher aus verschiedenen Gründen mit Positionen zurückgehalten. Hintergrund dazu sind unser Bestreben und gesetzlicher Auftrag, das Ehrenamt zu stärken. Darüber hinaus haben wir für unsere beruflichen Vereinsbetreuer ein qualitativ hochwertiges Anforderungsprofil. Die Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF,

SKM hatte hierzu im Vorfeld einen Diskussionsbeitrag veröffentlicht, den Sie auf der Internetseite www.betreuungsvereine-in-aktion.de finden.

Der Austausch in Kassel verlief in angenehmer und von gegenseitigem Interesse geprägter Atmosphäre. Am Ende haben wir uns auf eine gemeinsame Abschlusserklärung verständigt und die Weiterarbeit beschlossen. Nächstes Treffen ist am 20. Juni 2012 in Kassel.

Abschlusserklärung:

Präambel:

Jeder Betreute hat Anspruch auf eine qualifizierte Betreuung, unabhängig davon, ob diese ehrenamtlich oder beruflich geführt wird. Beide Formen haben allerdings unterschiedliche Rahmenbedingungen. Besonders wichtig sind deshalb - neben der Entwicklung von Eignungskriterien für beruflich tätige Betreuerinnen und Betreuer - die Qualitätsentwicklung und -sicherung für die Begleitung und Beratung ehrenamtlicher Betreuer und Bevollmächtigter durch

Betreuungsvereine. Dabei ist zu beachten: Nur geeignete Finanzierung schafft Qualität. Hier sollten die Länder ihrer Steuerungs- und Finanzverantwortung nachkommen.

(1) Die Unterzeichnenden haben einen Konsens in der Notwendigkeit gemeinsamer Eignungskriterien für beruflich tätige Betreuerinnen und Betreuer festgestellt. Ziel soll die Einigung der beteiligten Verbände, Vereine und Institutionen auf fachliche Qualifikationskriterien sein.

Anforderungen an die Eignungskriterien sind insbesondere die Transparenz der Kriterien und des Auswahlverfahrens. Weiterhin gilt es, die Verantwortung und Implementation vor Ort sicherzustellen (Arbeitsgemeinschaften auf örtlicher und Landesebenen, Absprachen mit der Justiz).

Hierbei weisen wir deutlich auf die Notwendigkeit der gesetzlichen Verankerung von örtlichen und überörtlichen Arbeitsgemeinschaften hin.

(2) Für die Verbreitung und Akzeptanz bundesweiter Eignungskriterien soll der Weg einer gemeinsamen Empfehlung der Unterzeichnenden gegangen werden. Diese Empfehlung soll ein spätere gesetzliche Regelung vorbereiten und ermöglichen. Die Unterzeichnenden verpflichten sich, für die Empfehlung zu werben und sich in ihren Bereichen für die Umsetzung der Empfehlung zu engagieren.

- Betreuungsgerichtstag (BGT e.V.)
- Bundesverband der Berufsbetreuer/innen (BdB e.V.)
- Bundesverband freier Berufsbetreuer (BVfB e.V.)
- Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM für die Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas
- Bundeskonferenz der Betreuungsvereine

Weitere Organisationen befinden sich in der Abstimmung hierüber.

Aus den Bundesländern

Baden-Württemberg

Tag des Ehrenamtes in Baden-Württemberg

Am 6. Oktober 2012 findet in Stuttgart ein Tag des Ehrenamtes als Anerkennung und Dankeschön der Justiz statt. Eingeladen hat der Justizminister Rainer Stickelberger. Er würdigt die deutlich mehr als 60.000 Personen, die freiwillig und unentgeltlich bei Gerichten, in Justizvollzugsanstalten, in der Bewährungshilfe oder als rechtliche Betreuerinnen und Betreuer tätig sind. www.justiz-bw.de

Förderdatenbank

Das Land Baden-Württemberg fördert die Betreuungsvereine über eine Förderdatenbank
Nähere Infos unter:

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/Foerderrecherche/inhaltsverzeichnis.html?get=d2717a45ff8d41a9d05e4bee40e53130;views;document&doc=11277&typ=KU> oder <http://tinyurl.com/84v5f5a>

Querschnittsarbeit - Ehrenamt

Broschüre des DPWV zu Ehrenamtstätigkeit

Im SGB II/SGB XII wurde letztes Jahr die Anrechnung von Ehrenamtstätigkeit für Aufwandsentschädigung und Übungsleitertätigkeiten wesentlich verändert (§ 11b Abs. 2 S. 3 SGB II, § 82 Abs. 3 S. 4 SGB XII). In der konkreten Praxis bestehen oftmals erhebliche Unklarheiten was denn nun genau die privilegierten Tätigkeiten sind und unter welchen Voraussetzungen diese gezahlt werden können. Dies hat der DPWV nun in einer aktuellen und sehr umfassenden Broschüre mit Informationen zum Einsatz von Ehrenamtlichen aus arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtlicher Sicht zusammengefasst.

http://www.der-paritaetische.de/uploads/tx_pdforder/broschuere_ehrenamt_web.pdf

Fachtag Querschnittsarbeit

Fachtag Querschnittsarbeit - Strukturen der rechtlichen Betreuung in Baden-Württemberg und Chancen der Weiterentwicklung am 4.7.2012 in Stuttgart für Fachkräfte bei Betreuungsbehörden und Betreuungsvereine, Betreuungsrichter, Rechtspfleger, Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft für Betreuungsangelegenheiten.

Wegen des thematischen Zusammenhangs und der Möglichkeit, Forschung und Praxis zu verbinden, verknüpfen wird der Fachtag Querschnittsarbeit 2012 mit der Abschlussveranstaltung zum KVJS-Forschungsvorhaben im Bereich der Rechtlichen Betreuung verbunden. Die handelnden Akteure aus allen Bereichen der Betreuungspraxis erhalten die Gelegenheit, aus erster Hand durch die Forschungsinstitute selbst über die Strukturen, Prozesse, Entwicklungen und Lösungsansätze innerhalb des Betreuungswesens in den Städten und Kreisen Baden-Württembergs kompetent informiert zu werden und sich aktiv an den Fragen zur Nutzbarmachung der Forschungsergebnisse in der Praxis zu beteiligen. Als besonders augenfällige Entwicklung zeigt sich heute schon – entgegen der gesetzlichen Vorgaben – die überproportionale Zunahme des Anteils beruflicher gegenüber ehrenamtlicher Betreuungen. Insbesondere dieser Umstand war mit Auslöser des KVJS-Forschungsvorhabens. Diese Veranstaltung findet statt in Kooperation der überörtlichen Betreuungsbehörde beim KVJS, den Diözesanvereinen von SKM und SkF in Freiburg, dem Evangelischen Landesverband für das Betreuungswesen sowie der Interessengemeinschaft der Betreuungsvereine in Baden-Württemberg.

www.kvjs.de/fortbildung/betreuungsrecht.html

Woche des bürgerschaftlichen Engagements

In der Zeit vom 24. September bis zum 3. Oktober 2012, gleich an 10 Tagen, findet die Woche des bürgerschaftlichen Engagements statt. Veranstalter ist das Bundesnetzwerk Bürgerschaftlichen Engagements – BBE. Erneut werden Bürgerinnen und Bürger, Initiativen, Stiftungen und engagierte Unternehmen aus ganz Deutschland vorgestellt, die sich freiwillig und unentgeltlich für eine gute Sache einsetzen. Wir haben unsere Aktionswoche auch beim BBE angemeldet.

Weitere Informationen unter www.engagement-macht-stark.de

Aktionswoche 2012



Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren für unsere Aktionswoche 2012 vom 24. - 29. September. Alle Vereine sind aufgerufen, sich mit regionalen Aktionen zu beteiligen. Die ersten **Anmeldungen** sind eingegangen und werden nach und nach auf der Internetseite www.betreuungsvereine-in-aktion.de veröffentlicht. Schauen Sie doch mal nach, was andere Vereine anbieten und lassen Sie sich inspirieren.

Um auch für die Aktionen auf Ortsebene eine größere Aufmerksamkeit zu erlangen findet auf Bundesebene am 20. September 2012 eine **Auftaktveranstaltung** in Köln statt. In einer **Podiumsdiskussion/Fachgespräch** haben Vertreter des Betreuungswesens Gelegenheit, über das Betreuungsgesetz und seine nun 20-jährige Geschichte zu diskutieren, die Umsetzung der damit beabsichtigten Ziele zu überprüfen und einen Blick in die Zukunft des Betreuungswesens zu versuchen. Zur Podiumsdiskussion zugesagt haben: Dr. Anne Algermissen, BMJ; Markus Kurth, Bündnis90/Die Grünen; Dr. Peter Winterstein, BGT; Dr. Benno Kiermeier, Ministerialrat a.D.; Gaby Hagmans, SkF-Zentrale; Prof. Jürgen Schimke, Harald Reske, Amtsgericht Köln; Dagmar Budde, Betreuungsstelle Bonn. Eingeladen wurden weiterhin Vertreter verschiedener Verbände und Ministerien, unsere Diözesanstellen und ehrenamtliche und berufliche Mitarbeiter unserer Betreuungsvereine. Letztere melden ihre Teilnahme bitte über ihre Diözesanstelle an.

Verschiedene **Grußworte** zur Aktionswoche von Verbandsvertretern finden Sie auf unserer Internetseite.

Plakate und Postkarten können bei der Arbeitsstelle bestellt werden. Die **CD mit Druckvorlagen** für eine Druckerei haben alle Vereine kostenfrei erhalten, um eigene professionelle Materialien herstellen zu lassen.

Projekte im Arbeitsfeld

Projekt Persönliches Budget (PeB) und Rechtliche Betreuung

Projekt Aktion Mensch

Das Projekt „Förderung des Persönlichen Budgets durch Information, Aufklärung und Unterstützung der Betreuungsvereine und ehrenamtlichen rechtlichen Betreuer/innen“ endet am 30.06.2012. Die Ergebnisse sind auf der Internetseite www.betreuungsvereine-in-aktion.de eingestellt.

- Links zu informativen Internetseiten
- eine Zusammenstellung von typischen Fragen und Antworten zum Persönlichen Budget
- ein exemplarisches Ablaufschema der Antragstellung
- einige Fallbeispiele einer gelungenen Antragstellung eines Persönlichen Budgets
- eine Checkliste über Möglichkeiten, die das PeB bietet
- eine Powerpointpräsentation zur Schulung Ehrenamtlicher
- ein Raster für ergebnisoffene Fallbesprechungen im Team
- Hilfe für eine Umfeldanalyse des Betreuungsvereins

Die regionale Umsetzung der Ideen vor Ort war schwieriger als erwartet. Die Kolleginnen und Kollegen der Projektgruppe trafen trotz ihrer Angebote dort auf wenig Interesse. Zukünftig werden die Fallzahlen von Betreuten mit Persönlichem Budget in der Jahresstatistik abgefragt, um die weitere Nutzung dieser Hilfeform beobachten zu können.

Projekt Online-Beratung

Das Projekt startet am 1.7.2012. Die Bewilligung der Glücksspirale für zunächst nur ein Jahr liegt inzwischen vor. Die Anfrage zur Teilnahme am Projekt geht wahrscheinlich Mitte Juni an alle Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas raus. Da ich anschließend bis 17. Juli in Urlaub bin, beginnen wir mit der tatsächlichen Arbeit Ende Juli.

Online-Beratung Leben-im Alter

Seit Mitte April 2012 bietet Caritas deutschlandweit Online-Beratung zu Themen rund um das Leben im Alter an. Unter www.caritas.de/onlineberatung/lebenimalter können sich Ratsuchende zu Fragen wie Wohnen im Alter, Hilfen im Haushalt, Unterstützung pflegender Angehöriger oder zur Pflege zu Hause und im Heim informieren und anonym beraten lassen. Zusätzlich bietet das Beratungsportal des Deutschen Caritasverbandes Antworten auf häufig gestellte Fragen und eine Adress-Suche von Caritas-Einrichtungen und Beratungsstellen. Berater/innen aus 20 Beratungsstellen der Altenhilfe beteiligen sich derzeit an der Online-Beratung. Sie wurden gezielt für die speziellen Anforderungen der Beratung im Internet qualifiziert.

Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit

2011 haben wir uns folgende **Ziele** unserer Öffentlichkeitsarbeit gesetzt:

- an der verbandlichen Caritas „kommt keiner vorbei“ (Fachöffentlichkeit)
- Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas sind einer breiten Öffentlichkeitsarbeit bekannt
- Rechtliche Betreuung (durch den Betreuungsverein) hat ein positives Image.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitet auf dieser Grundlage verschiedene Maßnahmen. Ihr gehören an: Heike Deimel, DiCV Paderborn, Michael Karmann, SKM Diözesanverein Freiburg, Alexandra Myhsok, SkF Landesverband Bayern, Hubertus Strippel, DiCV Essen und Barbara Dannhäuser, Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM.

Zu den Zwischenergebnissen gehören: ein Zielgruppenpapier, eine Befragung zu **Best-Practice-Beispielen** aus den Vereinen und eine Umfrage zur Nutzung von **Give-aways** in den Betreuungsvereinen. Der Rücklauf bei den Give-aways ist noch recht sparsam. Hier gibt es sicher mehr als Notizblocks, Kugelschreiber, Taschen und Einkaufswagenchips. Im Mai 2012 wurde die neue Broschüre „**Wer wir sind und was wir tun** – ein Leistungsprofil der Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas“ herausgegeben. Alle Vereine haben inzwischen eine Broschüre kostenfrei bekommen und können weitere nachbestellen. Die Broschüre ist eine erweiterte Visitenkarte für erste Kontakte mit Kostenträgern, Einrichtungen, Behörden und Presse. Bestellmöglichkeiten bestehen auf der Internetseite www.skmev.de und per Mail. Kosten 10 Stück 5,00 €.

In der Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten im März haben wir die Zwischenergebnisse vorgestellt und mit einem Fachmann, Dieter Schöffmann von der Agentur Vis a Vis beraten. Inzwischen arbeitet die Arbeitsgruppe an einem **Visionspapier** „**Wir sind da – 2020!**“ Regelmäßige Ergebnisse der Arbeit finden Sie auf der Internetseite www.betreuungsvereine-in-aktion.de

Info-Film Rechtliche Betreuung

Was ist Rechtliche Betreuung? Wie kann man vorsorgen? Was machen eigentlich Betreuungsvereine? Diese Fragen soll unser kurzer Info-Film beantworten. Die Dreharbeiten laufen derzeit mit der Produktionsfirma carasana tv in verschiedenen Vereinen. Wir möchten den Film bis zur Aktionswoche fertigstellen und bei der Auftaktveranstaltung am 20.09.2012 im Maternushaus vorstellen. www.carasana.tv .

www.betreuungsvereine-in-aktion.de

Seit Januar 2012 haben wir einen neuen Internetauftritt. Die Seiten wurden professionell überarbeitet, neu layoutet, bebildert und bieten mir die Möglichkeit, direkt Änderungen und Einstellungen vornehmen zu können. Viele Ergänzungen wurden in den letzten Wochen vorgenommen. Bitte verlinken Sie den Auftritt mit Ihrer Seite des Betreuungsvereins. Nur so bringen wir den gemeinsamen Auftritt „nach vorne“.

Internetauftritt www.caritas.de

Die Internetseite des Deutschen Caritasverbandes www.caritas.de erscheint seit Herbst 2011 im neuen Design. Bisher gab es im Netz viele unterschiedliche Caritas-Portale. Auf www.caritas.de wurden nun die Informationen zusammengefügt. Der Nutzer soll Hilfe und Beratung, Adressen und Jobs unter einem Dach finden. Es gibt einen Online Ratgeber und die Online-Beratung. Die Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Rechtliche Betreuung sind die am meisten aufgerufenen Seiten nach der Startseite!

Katholikentag 2012



Vom 16. – 20. Mai 2012 fand in Mannheim der Katholikentag statt. Wir waren mit einem Stand auf der Kirchenmeile und haben über die Arbeit der Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas und über Vorsorgemöglichkeiten informiert. Zusammen mit dem SKM-Diözesanverein Freiburg und dem SKFM-Diözesanverein Speyer haben wir uns 3 Tage farbenfroh (orange) und auffällig in Szene gesetzt: Unter dem Motto „Augen auf bei der Vorsorge wurden Möhren und Möhrensaft an die Menschen verteilt und sie „nebenbei“ informiert. Vielen Dank allen engagierten Kolleginnen und Kollegen. Weitere Fotos und ein Film des SKFM Speyer unter <http://kath-betreuungsvereine.de/offentlichkeitsarbeit-presse/berichte-von-veranstaltungen/>

Betreuungsvereine auf Facebook

KSD Olpe (SkF/SKM Olpe) <https://www.facebook.com/pages/ksd-olpe/221941954492742>

Verbandsinformationen

Bundesdiözesanreferentenkonferenz

Die 6. Bundeskonferenz der für den Betreuungsbereich zuständigen Fachreferenten in den Diözesen hat sich im Schwerpunkt mit Fragen der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Dieter Schöffmann von der Agentur Vis-a-Vis, gab uns dabei wertvolle Hinweise. www.visavis-wirkt.de. Die nächste (7.) Bundeskonferenz findet am 12./13. März 2013 in Fulda statt.

Fachtagung der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung

Die bundesweite Fachtagung 2011 am 25. April 2012 in Dortmund stand unter dem Thema: **Wir sind da – Betreuungsvereine in der Öffentlichkeit.** 33 Teilnehmer beschäftigten sich mit Motiven von Öffentlichkeitsarbeit, Zielen und Zielgruppen und Einsatz von Materialien in Zeiten knapper Ressourcen. Referent Tom Hegermann, Journalist und Radiomoderator, gab dabei konkrete Tipps zur wirksamen Öffentlichkeitsarbeit. Ein Interview mit Markus Lahrmann, Chefredakteur Caritas in NRW vertiefte Erkenntnisse über sinnvolle Aktionen.

Grundlagenseminar Rechtliche Betreuung im Betreuungsverein

Das nächste Grundlagenseminar für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betreuungsvereinen findet im Frühjahr 2013 statt. Der Termin wird rechtzeitig per Mail bekannt gegeben.

Qualitätsentwicklung

In verschiedenen Diözesen haben in den letzten Monaten Informationsveranstaltungen über die konkreten Umsetzungsmöglichkeiten der Qualitätsleitlinie für das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung stattgefunden.

Statistik

Die Statistik 2011 wurde inzwischen ausgewertet. 112 Vereine lieferten Zahlenmaterial, die die Entwicklungen im Arbeitsfeld abbilden. Die Auswertung ist allen zugegangen. Es ist wünschenswert, dass sich noch mehr Vereine daran beteiligen. Für die politische Arbeit sind Zahlen und Fakten unerlässlich! Danke an alle, die das verstanden haben.

Aus den Regionen

Diözese Aachen, Essen, Köln, Münster, Paderborn

Die Diözesen in NRW planen einen gemeinsamen Fachtag im Rahmen der Aktionswoche im Oktober 2012.

Diözese Trier

Bilder und das Programm der Heilig-Rock-Wallfahrt des SKM-Diözesanverein Trier e.V. am Freitag, 27. April 2012 finden Sie unter <http://www.skm-bistum-trier.de/>

An der Schnittstelle

Vormundschaftsrecht

Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht – **DIJuF** - hat mit Unterstützung einiger Experten erste Hinweise zur Umsetzung des Gesetzes zur Änderung des Vormundschafts- und Betreuungsrechts erarbeitet.

www.dijuf.de

Das **Weinsberger Forum** hat im Kinder- und Jugendhilferecht ein neues Seminarprogramm herausgebracht. Erstmals werden für Verfahrensbeistände, die bereits einen Zertifikatslehrgang besucht haben, zwei Aufbauseminare angeboten. Axel Bauer, Richter am Amtsgericht Frankfurt a.M., wird über die „Unterbringung Minderjähriger in der Verfahrensbeistandschaft“ referieren. Dr. Carsten Unger über „Psychologische Kompetenzen von Verfahrensbeiständen und Umgangspflegern“. Weitere Infos zu diesen Veranstaltungen erhalten Sie auf der Internetseite www.weinsberger-forum.de .

Die Zertifikatslehrgänge Verfahrensbeistand/Umgangspfleger und Berufsvormund werden weiter an verschiedenen Seminarorten durchgeführt. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jugendämtern werden eine Reihe zusätzlicher Seminare –zum Unterhaltsrecht, Beurkundungsrecht u.a.- angeboten. Der Seminarkalender zum Kinder- und Jugendhilferecht kann auch online unter <http://www.weinsberger-forum.de/kinder-und-jugendhilfe.html> eingesehen werden.

Patientenverfügung

Demenz und Selbstbestimmung - Stellungnahme des Deutschen Ethikrates

Der Deutsche Ethikrat hat am 24. April 2012 eine Stellungnahme zum Thema „Demenz und Selbstbestimmung“ herausgebracht. Die Situation der Demenzbetroffenen soll deutlich verbessert werden. Dazu benennt der Rat zwölf konkrete Handlungsfelder samt Umsetzungsschritte und schließt mit sechzehn konkreten Empfehlungen. Zu Beginn kritisiert der Ethikrat die einseitige medizinische Sichtweise auf Menschen mit Demenz und die Fixierung auf den Verlust ihrer kognitiven Fähigkeiten. Allzu leicht geraten dabei die zunehmenden Herausforderungen aus dem Blick, die sich mit einer fortschreitenden Demenz einstellen. Gerade dort stoßen Betroffene und Angehörige an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und erleben eine zunehmende soziale wie individuelle Ausgrenzung.

Die Stellungnahme fordert, die jeweils noch mögliche Selbstbestimmung von Menschen mit Demenz zu achten und im Umgang zu fördern. Dabei sind sich die Autor(inn)en der Spannung zwischen Selbstbestimmung und Demenz bewusst. Abwägend erörtern sie (4. Kapitel), wie die eingeschränkte Selbstbestimmung im Bereich der rechtlichen Betreuung, Bevollmächtigung und Patientenverfügung sowie auf dem Gebiet freiheitsentziehender Maßnahmen von Menschen mit Behinderung respektiert werden kann.

Die Stellungnahme schließt mit 16 knappen Empfehlungen, die vor allem an die Bundesregierung gerichtet sind. <http://www.meine-caritas.de/files/newsletters/e1443c8b-1f6e-4dd9-b995-923bb0cee239/d98382f9-2aa6-4e57-b000-1f6fb7ff292c/documents/stellungnahme-demenz-und-selbstbestimmung%5B1%5D.pdf>

Quelle: Infoservice der Arbeitsstelle Theologie und Ethik, DCV

Entwurf eines Patientenrechtegesetz

Am 23. Mai 2012 wurde das Patientenrechtegesetz vom Bundeskabinett beschlossen. Das neue Gesetz will das Informationsgefälle zwischen Arzt und Patient ausgleichen und Patienten in die Lage versetzen, dem Arzt „auf Augenhöhe“ zu begegnen. Der Gesetzesentwurf steht unter www.bmj.de und <http://www.bundesgesundheitsministerium.de/patientenrechtegesetz> zur Verfügung.

UN-Behindertenrechtskonvention

Scharf gestellt: Inklusion im Fokus - Thesenpapier

Die Freiburger Forschungsinstitute Alter Gesellschaft und Partizipation (AGP) und Zentrum für Zivilgesellschaftliche Entwicklung (ZZe) haben ein Thesenpapier zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung zum Thema Inklusion veröffentlicht. Unter der Überschrift „Scharf gestellt: Inklusion im Fokus“ betonen sie darin die Notwendigkeit einer Klarstellung ihres Profils und ihrer Kraft für einen radikalen Paradigmenwechsel, wenn der Begriff nicht zu einem Modebegriff mit beliebigem Inhalt werden soll. Das Thesenpapier finden Sie auf der Internetseite des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. <http://tinyurl.com/86mrm6j>

Gemeinsam lernen

Inklusion von Menschen mit Behinderung im Bildungswesen fördern

Die Weiterentwicklung der Förderung von Menschen mit Behinderung im Sinne des Übereinkommens der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen macht das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) zum Thema. Inklusion entspricht

nicht allein der UN-Konvention, sondern ist ein wesentlicher Bestandteil des christlichen Menschenbildes, so die am 16. Mai 2012 von der Vollversammlung des ZdK einstimmig verabschiedete Erklärung. Inklusive Strukturen der Bildung im gesamten Lebenslauf sollen in einem Prozess, der viel Zeit und Ressourcen erfordert, entwickelt werden. Da es hierzu einer gesamtgesellschaftlichen Akzeptanz bedarf, werden die Mitglieder des ZdK in ihren Organisationen und Räten Inklusion breit diskutieren.

Eine Facharbeitsgruppe hatte einen ausführlichen Text vorgelegt, die Grundlage für die Erklärung bildet. Die Erklärung nennt Kriterien für die Gestaltung der Veränderungsprozesse, unter denen Inklusion gelingen kann. Dazu gehören die Qualitätssicherung der förderpädagogischen Fachlichkeit, die Wahrung des Erziehungsrechts der Eltern, die Aus- und Fortbildung der Lehrenden und die räumlichen, finanziellen und personellen Rahmenbedingungen. „Das Wohl jedes einzelnen Menschen muss im Mittelpunkt aller Veränderungsprozesse stehen.“ Die Erklärung benennt Herausforderung einer inklusiven Bildung im frühkindlichen Bereich über Schule, Berufsausbildung, Hochschule, Erwachsenenbildung und außerschulischer Bildung.

Inklusion im Bildungswesen bietet die Chance, die Partizipation von Menschen mit Behinderungen in der Gesellschaft zu verbessern. Die Katholikinnen und Katholiken in Deutschland werden diesen Prozess aktiv mitgestalten.

Quelle: Presseerklärung vom 16.5.2012 www.zdk.de

Pflegereform

Die Pflegereform stärkt Leistungen für Demenzkranke und Angehörige – zum Entwurf eines Gesetzes zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung

„Die fehlende Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs ist nach wie vor ein Manko der Pflegereform“, kritisiert der Präsident des Deutschen Caritasverbandes Peter Neher mit Blick auf den am 21. Mai 2012 in der Anhörung beratenen Gesetzentwurf zur Pflegereform.

Der Deutsche Caritasverband begrüßt gleichzeitig, dass die Leistungen für Demenzkranke und deren Angehörige verbessert werden. So sind ab Januar 2013 Erhöhungen der Leistungssätze in der häuslichen Pflege für die Pflegestufen eins bis zwei vorgesehen. Erstmals werden auch Leistungen in der Pflegestufe null gezahlt. Im Vorgriff auf den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff wird zudem die häusliche Betreuung als neue Leistung eingeführt. "Dies kommt vor allem Demenzkranken und ihren Angehörigen zu Gute", betont Neher. Schwierig sei jedoch, dass es hier noch Schnittstellen- und Abgrenzungsprobleme zu anderen Sozialleistungssystemen, vor allem zur Eingliederungshilfe, gebe.

Pflegende Angehörige sollen künftig während der Kurzzeit- und Entlastungspflege die Hälfte des Pflegegelds erhalten. "Das ist ein Schritt in die richtige Richtung, aber die Kurzzeit- und Ersatzpflege muss viel stärker flexibilisiert werden", fordert Neher. Positiv sei, dass Pflegebedürftige eine Beratung nun bereits ab Antragsstellung wahrnehmen können.

Die geplante Unterstützung ambulanter Wohngruppen begrüßt Neher ausdrücklich. "Das ambulant betreute Wohnen ermöglicht vielen Menschen ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden."

Die Stellungnahme des Deutschen Caritasverbandes zum Gesetzesentwurf zur Neuausrichtung der Pflegeversicherung (PNG) BT-Drs. 17/9369 finden Sie unter <http://www.caritas.de/fuerprofis/presse/pressemeldungen/pflegereformstaerktleistungenfuerdemenzk>

Quelle: PM caritas.de

Europäisches Jahr 2012: Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen

Mit zunehmendem Alter mehr und nicht weniger vom Leben zu haben – darum geht es beim Europäischen Jahr zum aktiven Altern 2012.

Ab 2012 wird in Europa die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter abnehmen, während die Zahl der über 60-Jährigen jährlich um etwa zwei Millionen zunehmen wird. Der stärkste Umschwung wird zwischen 2015 und 2035 erwartet, wenn die sogenannten „Babyboomer“, die geburtenstarken Jahrgänge, in den Ruhestand eintreten werden. Die Möglichkeiten für aktives Altern und insbesondere für ein unabhängiges Leben im Alter können noch europaweit verbessert werden. Dabei müssen so unterschiedliche Bereiche wie Beschäftigung, Gesundheitsversorgung, Sozialdiensten, Erwachsenenbildung, Freiwilligentätigkeit, Wohnungswesen, IT-Dienstleistungen und Verkehr einbezogen werden. Das Europäische Jahr soll besonders Politiker und Interessenträger dazu zu ermutigen, sich Ziele zu setzen und auf deren Realisierung hinzuwirken. Es soll nicht nur Diskussionen anstoßen – sondern greifbare Ergebnisse erbringen.

Koordiniert wird das Europäische Jahr 2012 in Deutschland vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Weitere Informationen unter <http://europa.eu/ey2012/ey2012main.jsp?catId=971&langId=de>

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen** e.V. (BAGSO) hat verschiedene Publikationen herausgegeben, die Sie auf www.bagso.de finden:

Das richtige Pflege- und Seniorenheim; Rechtliche Tipps für Senioren und ihre Angehörigen. Die 56 Seiten umfassende Broschüre mit der ISBN 978-3-406-61415-6 ist überall im Buchhandel für 4,40 € zu erwerben.

Außerdem finden Sie dort verschiedene, ausführliche Checklisten:

- Checkliste "Betreutes Wohnen"
- Checkliste "Das richtige Pflege- und Seniorenheim"

Kooperationen

BAGFW

Wir werden erstmals auf dem 13. Bundes-BGT in Erkner einen gemeinsamen Stand der Betreuungsvereine der Freien Wohlfahrtspflege haben. Die AG Betreuungsrecht in der BAGFW trifft sich 2-4 x jährlich, um inhaltliche Abstimmungen zu Themen des Arbeitsfeldes zu ermöglichen. Derzeit beschäftigen uns die Diskussion über ein mögliches Berufsbild des Betreuers und die Auskömmlichkeit der Betreuungsvereine.

BuKo

Am 24.04.2012 lud die Bundeskonferenz der Betreuungsvereine (BUKO) anlässlich des 20 jährigen Bestehens des Betreuungsgesetzes zu einem Austauschgespräch unter dem Motto „Vorfahrt für das Ehrenamt“ nach Berlin ein. Eingeladen waren die Vertreter/innen der Bundes- und Landesministerin, der politischen Fraktionen, der kommunalen Spitzenverbände, der Wohlfahrtsverbände und weiterer Akteure rund um das Betreuungsrecht. Michael Karmann, SKM-Diözesanverein Freiburg nahm für die Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM daran teil. Das Ziel war ein gemeinsamer Austausch über das ehrenamtliche Engagement in der rechtlichen Betreuungen sowie die Aufgaben der

Betreuungsvereine im Gesamtkontext. Man erarbeitete gemeinsamen Themenschwerpunkte für die zukünftige politische, finanzielle und rechtliche Dimension des Ehrenamts und der Betreuungsvereine. Diese Themen gilt es bei weiteren Gesprächsrunden zu vertiefen und den Dialog mit den im Betreuungswesen zuständigen Vertretern/innen zu intensivieren. Die nächste Bundeskonferenz findet am 29./30.10.2012 in NRW statt.

BGT

Der nächste Bundes-Betreuungsgerichtstag (BGT) findet unter dem Thema „20 Jahre Betreuungsrecht - da geht noch mehr! Selbstbestimmung achten - Selbständigkeit fördern!“ vom 12. – 14. November in Erkner statt. Gemeinsam mit den anderen Verbänden der BAGFW werden wir einen Stand der Betreuungsvereine haben. Die Arbeitsstelle DCV, SkF, SKM beteiligt sich an einem Teilplenum zur „Zukunft Ehrenamt“ und an einer Arbeitsgruppe zur „Begleitung Ehrenamtlicher“ www.bgt-ev.de.

bdb

Vertreter des bdb kamen zu einem gemeinsamen Gespräch der AG Betreuungsrecht der BAGFW. Thema: Auskömmlichkeit der Betreuungsvereine und Möglichkeiten der Verbesserung der finanziellen Situation. Einig war man sich, dass die Lage der Betreuungsvereine zunehmend kritisch ist und eine gemeinsame Datenlage hilfreich wäre. Möglichkeiten, die zu erreichen, werden derzeit geprüft.

Deutscher Verein

„20 Jahre Betreuungsrecht – weiter so oder Weiterentwicklung?“ - unter dieser Überschrift fand am 4.6./5.6.2012 eine Veranstaltung in Berlin statt. Eingeladen waren Leitungskräfte und MitarbeiterInnen von Betreuungs- und Sozialbehörden, soziale Dienstleister und Betreuungsvereine, ehrenamtliche und berufliche BetreuerInnen sowie Assistenz und Unterstützungspersonen von Menschen mit einer rechtlichen Betreuung, Ministerien, Bundes- und Landesgesetzgeber aus den Bereichen Justiz und Soziales. Eine Dokumentation der Tagung finden Sie in Kürze unter www.deutscher-verein.de

Veranstaltungen

Fachtagungen / Veranstaltungen

5. BGT-Mitte

Freiheitsentziehende Maßnahmen- ein fesselndes Thema!?
13. Juni 2012 in Kassel

Jahrestagung und Mitgliederversammlung 2012 des Diakonischen Fachverbandes der Betreuungsvereine

27. bis 28.09.2012 in Düsseldorf, FFFZ Hotel Tagungshaus

3. Bayerischer BGT

20 Jahre Betreuungsrecht
18. Oktober 2012 in Augsburg

13. Bundes-BGT

20 Jahre Betreuungsrecht - da geht noch mehr! Selbstbestimmung achten - Selbständigkeit fördern!
12.-14. November 2012 in Erkner

Fortbildungen

werden in der Regel über die **Diözesancaritasverbände** angeboten.
Eine Auswahl an Fortbildungen bei anderen Organisationen in nächster Zeit finden Sie hier:

Zu wenig Supervision – die Methode der kollegialen Beratung

05./06.10.2012 in Köln
Referentin: Andrea Döring
Veranstalter: DGSP e.V. www.psychiatrie.de/dgsp

Haftungsrecht Betreuer

10.10.2012, Hirschberg
Referent: Kay Lütgens
Veranstalter: Weinsberger Forum www.weinsberger-forum.de

Der Umgang mit alkoholkranken Betreuten

15.10.2012, KSI Bad Honnef
Referent: Prof. Klaus Gérard Nouvertné, Diplom-Psychologe, psychologischer Psychotherapeut
Veranstalter: Weinsberger Forum www.weinsberger-forum.de

Umgang mit Suizidalität

07.11.2012 in Münster
Referentin: Anneke Knüppel
Veranstalter: Betreuer/innen-Weiterbildung www.betreuer-weiterbildung.de

20 Jahre Betreuungsrecht- Von der Entmündigung zur Selbstbestimmung?

23.11.2012 - 24.11.2012
Seminarleitung: Klaus Häring
Veranstalter: Gustav-Heinemann-Bildungsstätte www.heinemann-bildungsstaette.de

Psychiose und Sucht

23./24.11.2012 in Stuttgart
Referentin: Prof. Dr. med. Wolfgang Schwarzer
Veranstalter: DGSP e.V. www.psychiatrie.de/dgsp

Beratungsresistent!? Praktische und ressourcenorientierte Methoden zur Beratung und Therapie von „schwierigen Fällen“

10.-13.12.2012 in Aachen
Referent: Lothar Hellenthal
Veranstalter: FAK DCV www.fak-caritas.de

Materialien

Broschüren

Arbeitshilfe für ehrenamtliche rechtliche Betreuer

Ordner mit Erläuterungen zum Betreuungsrecht, Checklisten und Musterbriefen.

Herausgeber: Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SKF, SKM.

Kosten: 8,00 € zzgl. Versand. Bestellung über die Internetseite des SKM Bundesverband www.skmev.de. Der Gesetzesteil ist als pdf-Datei auf der Internetseite herunterladbar. Dieser kann dann in bereits vorhandene Arbeitshilfen eingelegt werden.

Arbeitsmaterialien

Die Aufstellung von Arbeitsmaterialien aus Vereinen und Diözesen wurde aktualisiert und auf der Internetseite www.betreuungsvereine-in-aktion.de eingestellt.

Internetseiten fürs Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung

Hier diesmal ein paar Links zu Organisationen, die auch Ehrenamtliche gewinnen:

<http://www.johanniter.de/ehrenamt/>

Ehrenamt bei den Johannitern – aus Liebe zum Leben

<http://www.drk.de/angebote/engagement/ehrenamt.html>

Ehrenamt im DRK – hier werden Sie gebraucht

<http://www.malteser.de/aktiv-werden.html>

Malteser – weil Nähe zählt

<http://www.mcdonalds-kinderhilfe.org/wie-sie-uns-helfen-koennen/zeit-spenden/?etracker=Spendenuebersicht-Zeitspende>

Kinderhilfe von McDonalds

http://www.greenpeace.de/ueber_uns/mitmachen/

Mitmachen bei Greenpeace

http://www.tierschutzbund.de/aktiv_werden.html

aktiv werden im Tierschutz

Literaturhinweise / Medienhinweise

Die Vergütung des Betreuers

(auch als E-Book)

Deinert, Lütgens

Handbuch der Vergütungs- und Aufwendungsregelungen

Bundesanzeigerverlag

Das Familienverfahrensrecht – FamFG Praxiskommentar mit Einführung, Erläuterungen, Arbeitshilfen
Meysen, Thomas (Hrsg.) u.a.
Bundesanzeiger Verlag

Formularbuch Betreuungsrecht
Kretz, Band, Dohrn
Mustertexte, CD, Erläuterungen
C.H.Beck Verlag

Das richtige Pflege- und Seniorenheim
Rechtliche Tipps für Senioren und ihre Angehörigen.
Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
ISBN 978-3-406-61415-6

UN-Behindertenrechtskonvention
Antje Welke (Hrsg.)
Kommentar mit rechtlichen Erläuterungen
Lambertusverlag

Zeitschriften

btprax
Zeitschrift für soziale Arbeit, gutachterliche Tätigkeit und Rechtsanwendung in der Betreuung
Bundesanzeiger Verlag
www.bundesanzeiger.de

npoR
Zeitschrift für das Recht der Non-Profit-Organisationen
www.npor.de

Interessante Newsletter

Betreuungsrechtliche Praxis - Newsletter der Btprax www.btprax.de

BGT Newsletter - des Betreuungsgerichtstag e.V. www.bgt-ev.de

Theologie und Ethik – newsletter der Arbeitsstelle Ethik im DCV alexis.fritz@caritas.de

Newsletter Betreuungsrecht - <http://www.ethik-in-der-praxis.de/betreuungsrecht/newsletter-betreuungsrecht/>

Nächster Erscheinungstermin

des BtG-Infobriefes: voraussichtlich Oktober 2012



IMPRESSUM:

SKM – Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland – Bundesverband e.V
Blumenstraße 20, 50670 Köln

Telefon: 0221 913 928-6
Telefax: 0221 913 928-88

E-Mail: skm@skmev.de
Internet: www.skmev.de

Redaktion: Barbara Dannhäuser

Der Verein ist im Vereinsregister des Amtsgerichtes Düsseldorf unter der Registernummer VR 3385 eingetragen.

Vertretung des Vereins

Der Verein wird gesetzlich vertreten durch den Generalsekretär Stephan Buttgerit oder durch die Vorsitzende/den Vorsitzenden des Vorstandes, bei deren/dessen Verhinderung durch die stellvertretende Vorsitzende/den stellvertretenden Vorsitzenden, jeweils zusammen mit einem weiteren Mitglied des Vorstandes.

Der SKM ist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Disclaimer

Der BtG-Infobrief wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt; eine Fehlerfreiheit der enthaltenen Informationen kann jedoch nicht garantiert werden. Der BtG-Infobrief enthält Verknüpfungen zu externen Websites ("externe Links"). Diese Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das Setzen der externen Links bedeutet nicht, dass sich der SKM die hinter dem Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Die SKM-Bundesgeschäftsstelle hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Der SKM hat jedoch keinerlei Einfluss auf die zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten.